

Abdankungsrede
 bey der
 Beisetzung der entseelten Gebeine
 eines
 94 jährigen Verehrungswürdigen Greises
 Sr. Excellenz,
 des weiland Hochwohlgebornen Herrn
Otto Friedrich von Saks,
 gewesen
 Hochverdienten Oberburggrafen und Oberraths, Erbherrn von Groß-Imagen
 und Schemden, und Herrn auf Groß-Auß,
 den 19. May 1798 in der Imagenschen Kirche
 gehalten

von
Johann Bernhard Wolter,
 Pastor der Durbenschen lettischen Kirchspielgemeine.



Er ist nicht mehr, der Verehrungswürdige Greis, der vormals die höchsten Ehrenstellen in unserm Vaterlande, mit dem größten Ruhme bekleidete, und der sich, in allen kritischen Lagen Kurlands, durch Biedersinn, Patriotismus und Rechtschaffenheit auszeichnete.

Er ist nicht mehr, der Verehrungswürdige Greis, der noch in seinen letzten Jahren, jugendliche Heiterkeit und einen beständigen Frohsinn in seinem Umgange, zu Jedermanns Verwunderung zeigte, und entfernt von den gewöhnlichen Launen des Alters, durch sein gefälliges Betragen, sich Jedermanns Liebe, Freundschaft und Hochachtung erwarb.

Er ist nicht mehr, der Verehrungswürdige Greis, der seinen Unterthanen mehr Vater als Herr war, sich ihrer stets in allen Bedürfnissen annahm, und von ihnen nie vergessen werden kann.

Er ist nicht mehr, der Verehrungswürdige Greis, der bis in das höchste Alter, fast beständig eine dauerhafte Gesundheit genoß; den die Vorsehung auf das reichlichste segnete, und der vornemlich als Vater, an seinen Verdienstvollen Hohen Angehörigen, die den wichtigsten Aemtern mit allgemeinem Beifall vorstehen, und von Jedermann geschätzt und geehret werden, die vorzüglichsten Freuden erlebte, die ein Vaterherz sich nur wünschen kann.

Er ist nicht mehr, der weiland Hochwohlgeborne Herr Patron dieser Kirche, Se. Excellenz der Herr Otto Friedrich von Saks, gewesener Hochverdienter Oberburggraf und Oberrath, Erbherr von Groß-Imagen und Schehden, und Herr auf Groß-Mug.

Ihre entseelten Gebeine sind jezo in dieser Gruft beygesetzt worden.

Ihr Beyspiel lehret uns, daß auch das längste Leben des Menschen, endlich ein Ende hat.

Die Sterblichkeit ist uns allen bestimmt. Der Tod ist das Schicksal des Säuglings, des Kindes, des Jünglings, des Mannes, des Greises. Sehen wir gleich bisweilen, daß Jemand, als ein seltenes Beyspiel, ein ganzes Jahrhundert dem Tode entgangen ist, so heißt es doch endlich von ihm: er ist gestorben. Dieses Loos muß uns allen zufallen. — Hohe und Niedrige, Reiche und Arme, Edle und Uedle erfahren es, daß ihr Aufenthalt auf dieser Erde nicht ewig währet.

Alles Fleisch, sagt die heilige Schrift, ist wie Heu und alle seine Herrlichkeit, wie eine Blume auf dem Felde. Wie das Heu verdorret, wie die Blume verwelket und abfällt, so ist auch der Mensch; unser Leben ist ein Schatten auf Erden, es fähret dahin, als wäre eine Wolke da gewesen. Unser Leben ist ein Dampf, ein Rauch, ein Nebel. — Diese uns hier eingeschärfte Wahrheit bestätigt unsre eigne Erfahrung. Das Bild der Vergänglichkeit tragen wir alle an uns. Oft, oft erinnern uns Krankheiten, Schmerzen und ein siecher Körper an unsre Hinfälligkeit, und sind gleichsam gewisse Vorboten des uns bevorstehenden Todes.

Wohl uns! wohl uns! wenn wir uns hiedurch bewegen lassen, es nie zu vergessen, daß wir hier nicht zu Hause gehören, daß diese Welt nur für uns eine Herberge sey, daß unser Leben nur eine Reise nach unserm ewigen Vaterlande ist, und daß unser Zustand in der Ewigkeit, der vornehmste Gegenstand unsrer Beschäftigungen, unsres Thuns und Lassens, und unsres Lichtens und Trachtens hier auf Erden seyn soll.

Hier ist für uns der Stand der Erziehung, der Übung, der Vorbereitung, dort aber der Stand der Vergeltung, und wir alle gehen dem Zeitpunkt entgegen, wo von uns und unsrem Verhalten Rechenschaft gefordert werden wird.

Alle irdische Hoheit und Größe, aller Schimmer und Glanz, der uns hier umgiebt, ist nicht unser ewiges Eigenthum. Nicht

Ehre, nicht Reichthum, nicht hoher Stand, nicht irdische Vorzüge begleiten uns in die Ewigkeit. Nur das Bewußtseyn, unsre Pflichten, nach der Beschaffenheit unsres Standes und unsrer Verhältnisse, auf das genaueste, auf das redlichste, auf das gewissenhafteste stets erfüllt, und so viel Gutes, als uns möglich war, in der Welt gestiftet zu haben; nur das Bewußtseyn, unsern Brüdern, nach allen unsern Kräften genüget zu haben, und der Beförderer des Glücks unsrer Nebenmenschen gewesen zu seyn; nur das Bewußtseyn, Menschenliebe und Großmuth gegen unsern Nächsten, in unsrem ganzen Verhalten, in allen unsern Handlungen gezeigt, und Niemanden mit Vorsatz gekränkt, betrübet, unterdrückt und unglücklich gemacht zu haben; nur dieses Bewußtseyn werden wir einst in die Ewigkeit mitnehmen: welches uns noch jenseit des Grabes, Vergnügen verursachen, und einen Theil derjenigen Glückseligkeit ausmachen wird, die dem Tugendhaften, dem Rechtschaffenen, in dem Orte der Seligen bestimmt ist.

Unser verewigte Herr Oberburggraf genießen jezo gewiß die reinsten Freuden, und die süßeste Zufriedenheit, bey der Zurückerinnerung an die wichtigen Dienste, die Sie, durch die gewissenhafte Verwaltung der höchsten Ehrenstellen, denen Sie mehr als ein halbes Jahrhundert auf das würdigste vorgestanden, dem Vaterlande geleistet haben; bey der Zurückerinnerung an Dero außerordentliche Bereitwilligkeit, allen, die mit Denenselben in Verbindung stan-

den, zu helfen, und so viel Sie vermochten, zu ihrem Glück beyzutragen; bey der Zurückerinnerung an Dero rastloses Bestreben für das Wohl Ihrer Hohen Angehörigen zu sorgen; bey der Zurückerinnerung an Dero edle Denkungsart, gegen Dero vormalige Unterthanen, die jeko mit einem betrübten Herzen an den Tod ihres väterlich gesinnten Herrn denken, und Ihm noch im Grabe, mit ungeheuchelten Thränen, die redlichste Dankbarkeit zollen; die reinsten Freuden, und die süßeste Zufriedenheit, sage ich, genießen jeko deswegen unser verewigte Herr Oberburggraf, in den überirdischen Wohnungen.

Dieses sey Beruhigung, wahre Beruhigung und Trost, für alle jeko traurenden Glieder des Hochadlichen von Sakschen Hauses, die durch den Tod des Herrn Oberburggrafen, Ihr würdiges Familienhaupt verloren haben.

Ihnen aber, Hochwohlgeborne Herren, die Sie den Leichnam des verewigten Greises, in dieser Gruft beygesetzt haben, Ihnen sage ich, im Namen des hohen Trauerhauses, für diesen Beweis Ihrer Liebe und Freundschaft, den wärmsten und aufrichtigsten Dank. Die Vorsehung schenke Ihnen, bis an das höchste Ziel des menschlichen Lebens, ein so dauerhaftes Wohlsenn, eine so feste Gesundheit, ein so glücklichtes Alter und eine so große Freude an Ihren Hochadlichen Angehörigen, als unser entschlafene Herr Oberburggraf gehabt haben. Entfernt von allen traurigen und kränkenden Zufällen,

verleihe Ihnen die segnende Hand des Himmels stets die angenehmsten Schicksale. Wenn aber einst nach dem Willen des allgemeinen Weltregierers Ihr Aufenthalt in diesem Erdenleben geendigt seyn wird; so werde die überirdische vollkommenste Glückseligkeit Ihr ewiger Antheil.

Dein Andenken aber, o verewigter Greis! wird uns und unsern Nachkommen, bis auf die spätesten Zeiten unvergeßlich bleiben und Deinen Leichenstein müsse folgende Grabschrift zieren:

Hier

ruhen die entseelten Gebeine
 eines 94 jährigen edlen Greises,
 eines um Kurland höchst verdienten Mannes,
 eines warmen Menschenfreundes,
 eines glücklichen Vaters,
 und
 eines sehr gütigen Herrn gegen seine Unterthanen.

